

Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Abdruck... Die Arbeiter-Zeitung... Preis...

Mit den Genossen: 'Der Rote Stern', 'Der kommunistische Gewerkschafter', 'Rote Hilfe', 'Die Kommunistin', 'Der Genossenschaftler', 'Tribüne', 'Der Jungprolet' Begründet von Bernhard Göttschäler (März 1920 ermordet)

Abdruck... Die Arbeiter-Zeitung... Preis...

Um den internationalen Achtstundentag Das Ergebnis der Arbeitszeitkonferenz in London

Die Arbeitszeitkonferenz in London, an der die Arbeitsminister von Deutschland, England, Belgien, Frankreich und Italien teilnahmen, ist beendet worden. Die Verhandlungen, die bis jetzt über das Resultat bekannt sind, zeigen, daß die Konferenz ihren Zweck, nämlich eine gemeinsame authentische Auslegung der Washingtoner Vereinbarungen, erfüllt, b. h. den Achtstundentag endgültig versichert hat. Die „B. Z.“ meldet darüber: „Die Unterzeichnung des Washingtoner Abkommens über die Arbeitszeit hätte schon gestern erfolgen sollen, als der englische Arbeitsminister Steel-Maitland den deutschen Vorschlag, daß der Achtstundentag bei Ausführung von Schlichtungen für das Dawesabkommen nicht unter allen Bedingungen zur Anwendung kommen sollte, englischerseits für untragbar erklärte. Da die deutsche Delegation sich in voller Übereinstimmung mit den Delegierten Frankreichs, Belgiens und der von Thomas geführten Delegation des Genfer Arbeitsamts bezüglich des Reparationsvorbehalts befand, gab schließlich England nach und die Unterzeichnung kam zustande.“

Die Londoner Konferenz bemerkt dem Proletariat aufs neue, daß der Achtstundentag niemals erreicht und gehalten werden kann durch diplomatische Abkommen und in Konferenzen mit kapitalistischen Ministern. Der Achtstundentag kann und wird nur durch den Kampf der Arbeiterklasse, durch Einlag aller gewerkschaftlichen Machtmittel erzwungen und befestigt werden. Die deutsche Regierung Luther-Brauns und mit ihr der soziale Albert Thomas haben die Zeit für diese Auslegung und Ratifizierung des Washingtoner Abkommens sehr günstig genutzt. Sie rechnen damit, daß in der Zeit der ungeheuren Krise die deutsche Arbeiterklasse nicht instande sein wird, einen entschlossenen Kampf gegen die Verschärfung des Achtstundentages zu führen. Das deutsche Proletariat muß ihnen beweisen, daß sie sich verrechnet haben. So schwer es auch ist, der Kampf muß trotzdem und gerade jetzt erst recht geführt werden. Denn eine Verlängerung der Arbeitszeit — und das bedeutet die Ratifizierung nach der Londoner Auslegung — würde noch weitere Hunderttausende von Proletariaten aus dem Produktionsprozeß ausschließen und auf die Straße werfen. Darum kann es kein Ausweichen vor diesem Kampf geben. Der Kampf ist auch keineswegs aussichtslos, wenn er von den Proletariaten aller Industriezweige und ganz besonders mit denen der lebenswichtigen Betriebe, wie Eisenbahn, Elektrizitätserzeugung, Bergbau usw., sowie allen Gewerkschaften gemeinsam geführt wird. Diesen Kampf vorzubereiten, diese geschlossene Kampffront herzustellen, das ist eine der wichtigsten Aufgaben aller Klassenbewußten Gewerkschafter. Diese in London vereinbarte Auslegung des Washingtoner Abkommens muß unter allen Umständen verhindert werden. Kampf um den Achtstundentag durch die Arbeiter selbst ist die Lösung. Die deutschen Proletariaten müssen es ablehnen, die Sklaven für das Entenekapital unter der Peitsche der deutschen kapitalistischen Sklavendrücker abzugeben.

Infolge einer technischen Störung erscheint der postliche Teil der heutigen Zeitung verzerrt.

Stresemann der Unentwegte Rede des Reichsaussenministers zum Völkerverband

Reichsaussenminister Stresemann hat gestern morgen im Reichstag eine Rede gehalten, die in einer Beziehung eine Glanzleistung war. Er brachte es nämlich fertig, trotz eines großen, anderthalbstündigen Wortschwallums um die wesentlichen Fragen des Genfer Völkerbundes wie überhaupt des gesamten Völkerverbands sein läublerisch herumschlingeln. Und so nahm sich denn in Stresemanns Rede das Genfer Genueserstück als ein harmloses, leider nicht ganz gelungenes Schachspiel aus, über das sich niemand aufzuregen brauche, da sich bei günstigerem Winde doch alles, alles wenden! werde. Zunächst bemühte sich Stresemann, ganz überflüssigerweise, festzustellen, daß Deutschland zweimal „gerufen“ worden sei, sich also nicht in den Völkerverband gedrängelt habe. Woher so plötzlich das große Interesse der Weltmächte an Deutschlands Anwesenheit in Genf kam, darüber schwieg er. Er vergaß, zu erwähnen, daß Deutschland nach der Londoner Konferenz von 1924 auf englischen Wunsch grundsätzlich seine Bereitwilligkeit zum Völkerverbands-Eintritt erklärte. Obenwiegend sprach er von seiner offenkundigen englischen Orientierung, in deren Diensten er seinerzeit das Sicherheitsangebot machte. Böllig schwieg Stresemann davon, daß Deutschland bereits vor seinem Eintritt durch seine ganze Haltung — wie etwa beim letzten englisch-luxemburgischen Konflikt — seine politische Stube nureinher bewiesen hat. Unstark ließ über solche unangenehme Dinge auszulassen, philosophierte der große Außenpolitiker Stresemann über das höchwichtige Thema, wer vor wessen Tür in Genf gewartet habe und stellte mit Siegerehrung fest, daß der ganze Völkerverband „gelingend“ nicht zusammenzutreten konnte, weil die Locarno-Mächte zuvor mit Deutschland verhandelt. Wer nachher wartete und zum Schluß gar nach Hause geschickt wurde, darüber sagte Stresemann in diesem Zusammenhang nichts.

Dann wandte sich der große Außenpolitiker der heißen Frage der so plötzlich auftauchenden polnisch-spanisch-brasilianischen Ansprüche auf Sitze im Völkerverband zu. Stresemann findet es „selbst“, daß trotz des „Locarno-Friedens“ solche unerwartete Forderungen auftauchen. Wie einer entrühten Jungfrau entringt sich ihm der Stohlfeser, so etwas hätte man Deutschland doch von vornherein mitteilen müssen. In diesem Teil seiner Rede entwickelte Stresemann die Kunst, über die wichtigsten Dinge nicht zu reden, zu einer besonderen Meisterhaft. Ganz leise und behördenstreift er die „angeblichen Versprechungen“, die Spanien, Polen und Brasilien gemacht worden seien. Natürlich erwähnte er in diesem Zusammenhang nicht die Namen Briand und Chamberlain, obwohl doch jedes politische Kind weiß, daß diese beiden es waren, die hinter dem Rücken der deutschen Vertreter — mit denen sie in Locarno „Verbrüderung“ nimmten — den drei Ländern ihre Zusagen in bezug auf die Umgestaltung des Völkerverbands machten. So wird man in der ganzen Rede Stresemanns vergeblich auch nur ein einziges Wort der Enttäuschung gegen seine großen englischen Freunde finden, die ihn so schmachlich im Stich gelassen haben. Dafür wird das böse Brasilien arg mitgenommen, daß, laut Stresemann, die Verantwortung für den Verlauf der Genfer Tagung auf sich genommen habe. Selbst Stresemann nimmt natürlich diese Enttäuschung nicht ernst. Er weiß ganz genau, daß das Schwache, seit Jahren von Auslandsankleichen abhängige Brasilien nur der vorge-schobene Posten Frankreichs, ebenso wie die schwachbische Regierung der Sandlanger der englischen Interessen war. Nur an einer einzigen Stelle seiner Rede fiel Stresemann sozusagen aus seiner diplomatischen Rolle. Nachdem er nämlich seine Lobeshymnen auf die „weitere Durchführung des Locarno-Politik“ vorgetragen hatte, kam er auf den Völkerverband im allgemeinen zu sprechen. Und da erklärte er: „Gegenüber der idealen Auffassung vom Völkerverband haben wir aber erlebt, daß innerhalb des Völkerverbands auch starke eigen-interessierten gegenüber den allgemeinen Interessen geltend machen.“ Aus diesen Worten Stresemanns spricht die tiefe Enttäuschung der deutschen Bourgeoisie, die gejoßt hatte, durch ihre untertänige Haltung den englischen Interessen gegenüber gegen die größten Rückschläge gefeit zu sein. Nun hatte die Genfer Tagung gezeigt, daß nicht nur Brasilien vom Tische des Herrn fallen, sondern daß es auch Frankreich abseht. Da ist es denn verständlich, daß Stresemann als Ausdruck dieser momentanen Enttäuschung in seiner Rede den Erfolg seiner Politik mit dem französischen Wort „ache“ umschrieb, wofür er besser die deutsche Bezeichnung „Pleite“ gebraucht hätte. Aber am Ende noch pflanzte Stresemann die Hoffnung auf! Er ist auf Geheiß und Verberb auf die englische Linie eingeschworen. Zum Schluß bemüht er sich deshalb eifrig um den Nachweis, daß die Locarno-Politik, das nicht

Vertrauensformel für die Luther-regierung Sozialdemokratische Zustimmung

(Eig. Draht.) Berlin, 23. März. Dem Reichstag wird folgende „Billigungsformel“ für die Luther-Regierung vorgelegt werden: „Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und die Haltung der deutschen Abordnung in Genf.“ Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion soll nach Meldungen einer bürgerlichen Korrespondenz dieser Billigungsformel zugestimmt haben, der damit eine Mehrheit gesichert ist.

Neue Massenentlassungen

Essen, 22. März. (Eig. Draht.) Im Ruhrkohlengebiet sind für den 1. April wiederum 1000 Bergarbeiter von elf Zechen entlassen worden. Als Grund werden Abschschwächerigkeiten angegeben. Trotz der täglichen Massenentlassungen werden anhebend Feierlichkeiten in bisher nicht gekanntem Ausmaße eingeleitet; sie werden im März allm vorwiegend die Zahl der für die Monate Mai bis einschließlich Juli 1923 zusammen ausgefallenen Schichten erreichen. Von der Rheinisch-Westfälischen Kohlen- und Bergbauverwaltung ist die Stilllegung des gesamten Gasrohrwerkes in Hildern beschlossen worden. 100 Arbeiter werden zum 20. April entlassen. Die Belegschaft der Gußstahl-W. in Solingen ist wegen teilweise bis zu 25 prozentiger Lohnrückzahlung in den Streik getreten.

Niederlage des Reichsfinanzministers

(Eig. Draht.) Berlin, 23. März. Die Montagtagung des Steueraussschusses wurde mit einer Rede des Finanzministers Dr. Reichardt eröffnet, in der mitgeteilt wurde, daß das Regierungsprogramm der Steuerentlastungen nach einer am Sonnabend stattgefundenen Aussprache mit den Regierungsparteien vollständig abgeändert wurde. Die Umsatzsteuer, deren Senkung auf 0,6 Prozent beabsichtigt war, müsse auf 0,75 Prozent aufrecht erhalten bleiben. Als Grund dafür wurde angegeben, daß die Weinsteuern nach den Beschlüssen des Wingerausschusses beseitigt und die Erhöhung

der Biersteuer auf den 1. Januar 1927 verschoben sei. Danach bleibt nur von dem Regierungsprogramm die Befreiung der erhöhten Umsatzsteuer (Luxussteuer) und die Senkung der Fusionssteuer übrig. Angesichts der neuen Sachlage würde von den Parteien, die nicht hinter der Regierung stehen, die Vertagung verlangt, damit ihre Fraktionen dazu Stellung nehmen können. Für die kommunistische Fraktion kündigte Genosse Reubauer den schärfsten Kampf gegen das neue Kompromiß der Regierung an und verlangte, daß die bereits geschlossene Generaldebatte wieder eröffnet wird. Auch der Sozialdemokrat Silberding forderte Vertagung der Sitzung. Da auch die Deutschnationalen und die Völkischen für die sofortige Vertagung der Sitzung eintraten, mußte die Regierung klein beigeben. Der Finanzminister hat damit eine neue Schlappe erlitten.

Vom Tage

Die für heute anberaumte Erwerbslosendemonstration ist in München verboten worden. Der Verband Berliner Metallindustrieller fordert einen 10 prozentigen Lohnabbau für Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen sowie die Abschaffung des Achtstundentages. Der Gerichtshof im Sakowprozeß berät gegenwärtig darüber, ob das Verfahren wegen Entzündung des Prägelpädagogens vertagt werden soll. Die früheren Lehrerseminare, verdrängte Internate, in denen den zukünftigen Volksschullehrern eine Halbbildung angepfeift wurde, werden bis Ostern d. Js. abgebaut sein. In Mexiko fand am Sonntag eine unter kommunistischer Führung stehende Demonstration der Eisenbahner statt, gegen die von der Regierung Militär aufgeboten wurde. Der spanische Diktator Primo de Rivera erklärte sich für eine Fortführung des Marokkokrieges bis zur restlosen Unterwerfung des Gebietes. Der englische Minister für die Dominions gab im Unterhause zu, von australischen Premierminister einen Brief empfangen zu haben, in dem gewünscht wird, künftighin keine Engländer mehr als Gouverneure nach Australien zu senden.

In dem Abwands... werden... werden... werden... werden...

Bündnisverhandlungen im Reichstag

(Eig. Draht.) Berlin, 23. März. Die Verhandlungen... werden... werden... werden...

Der Vater des Kommissars... werden... werden... werden...

Nach Stresemann hätte... werden... werden... werden...

Für die Deutschnationalen... werden... werden... werden...

Von Interesse waren... werden... werden... werden...

Für die kommunistische... werden... werden... werden...

Vor drei Wochen wurde... werden... werden... werden...

Es ist ganz anders... werden... werden... werden...

Nur die sozialdemokratische... werden... werden... werden...

Wenn die Deutschnationalen... werden... werden... werden...

Wenn die kommunistische... werden... werden... werden...

ausdrücklichen... werden... werden... werden...

Wicht von den... werden... werden... werden...

Genosse... werden... werden... werden...

Das „Schundgesetz“... werden... werden... werden...

Das „Schundgesetz“... werden... werden... werden...

„Nach den... werden... werden... werden...

„Simmel, Scheibe... werden... werden... werden...

Und ein Schauer... werden... werden... werden...

„Will man uns... werden... werden... werden...

„Simmel, Scheibe... werden... werden... werden...

„Nach, wir... werden... werden... werden...

„Simmel, Scheibe... werden... werden... werden...

Gewertigkeiten und Reichertumsaufstieg am 23. März

Am 23. März... werden... werden... werden...

„Entsprechend... werden... werden... werden...

Die Führer... werden... werden... werden...

Deshalb ist... werden... werden... werden...

„Konferenz... werden... werden... werden...

Die Kriegsschulden... werden... werden... werden...

Nach einer... werden... werden... werden...

Die Kriegsschulden... werden... werden... werden...

„Nach der... werden... werden... werden...

„Simmel, Scheibe... werden... werden... werden...

„Nach, wir... werden... werden... werden...

„Simmel, Scheibe... werden... werden... werden...

„Nach, wir... werden... werden... werden...

London de Kaiserin: Memoiren

DURCHGESEHEN UND BEARBEITET VON HAVELOCK UND SLANG

2. Fortsetzung.

Die Dinge... werden... werden... werden...

Da... werden... werden... werden...

Es... werden... werden... werden...

Der... werden... werden... werden...

Condeia... werden... werden... werden...

Koch... werden... werden... werden...

Darüber... werden... werden... werden...

Es... werden... werden... werden...

Das... werden... werden... werden...

15. Oktober... werden... werden... werden...

Die... werden... werden... werden...

Verben... werden... werden... werden...

„Diese... werden... werden... werden...

25. Oktober... werden... werden... werden...

„Doch... werden... werden... werden...

„Jetzt... werden... werden... werden...

„Zeit... werden... werden... werden...

„Die... werden... werden... werden...

(Fortsetzung folgt)

Das neue Finanzkapital

Zu den Abschlüssen der Großbanken

Im Wandel der Zeiten oder von Konstantinopel nach Genf

Die Großbanken veröffentlichen in diesen Tagen ihre Abschlüsse für 1925. Die beiden mächtigsten unter ihnen, die Deutsche Bank und die Diskonto-Gesellschaft, haben am Sonnabend und am Dienstag ihre Abschlüsse bekanntgegeben.

Die Jahresabschlussberichte lassen den Wandel, den das Deutsche Bankennomopol und im Zusammenhang mit ihm das deutsche Finanzkapital, nach dem Kriegsausbruch, nach der Inflation in den Jahren der Stabilisierung erfahren haben, deutlich erkennen:

Die vollstetigen Beziehungen zum Ausland haben sich im Laufe des Jahres gebessert. Hervorzuhelien sind der Eintritt Deutschlands in die Internationale Handelskammer, noch mehr die günstige Auswirkung der zuerst blutigen Kämpfe zwischen dem Kaiserlichen Reichspräsidentenwahl und endlich die Konvention von Locarno. Da für die Reparationen und zur Wiederherstellung des Wohlstandes die Handelsbeziehungen zum Ausland von ausschlaggebender Wichtigkeit sind, internationale Handelsentwicklung oder von der großen Wichtigkeit abhängt, kommt den Abmachungen von Locarno und dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund auch in wirtschaftlicher Hinsicht allgrößte Bedeutung zu.

Das steht nicht in einem Seltartitel des „Vorwärts“, sondern im Geschäftsbericht der Deutschen Bank. Deutscher kann der Rückgang der weltwirtschaftlichen Macht des deutschen Bankkapitals nicht ausgedrückt werden.

Die Filiale der Deutschen Bank in Konstantinopel, wo vor dem Kriege Helfferich als Gesandter des deutschen Bankkapitals die Türkei in ein Ausbeutungsgelände der deutschen Finanzkapitalisten verwandelt, ehe er im Kriege die deutschen Finanzen ruinierte und nach dem Kriege mit Hilfe der Rentenmark zeigte, hat an Bedeutung verloren. Die Londoner Filiale der Deutschen Bank ist aufgelöst. Statt eines selbständigen Finanzzentrums, eines Kommandoturms in Genf, hat die Deutsche Bank, und haben mit ihr die Diskonto-Gesellschaft und alle anderen deutschen Großbanken, Millionen Mark ihrer Aktien an das amerikanisch-englische Bankkapital verkauft, haben sie Kommandohöhen der deutschen Wirtschaft an das amerikanisch-englische Bankkapital ausliefern müssen.

Auf einem anderen Gebiet internationaler Betätigung des deutschen Bankkapitals ist es nicht anders. Die Petroleuminteressen des deutschen Finanzkapitals, die vor allem unter Kontrolle der Deutschen Bank und der Diskonto-Gesellschaft standen, sind verloren. Die von der Deutschen Bank und der Diskonto-Gesellschaft geleiteten deutschen Petroleum-Gesellschaften haben sich vertruftet und werden, statt daß sie selbständig in den Kampf um das Petroleum eingreifen, zum Gegenstand der Kontrolle des englischen und amerikanischen Petroleumkapitals.

Zu bleibt die Hoffnung auf Genf, die vorläufig zusammengebrochen ist, die Hoffnung auf Verständigung mit den Kolonialherren Deutschlands, am Weltgeschäft als Juniorpartner sich zu beteiligen. Das deutsche Bankkapital ist zum Agenten des amerikanisch-englischen Bankkapitals in Deutschland geworden. Unter seinem Kommando vollzieht es die Nationalisierung Deutschlands, die mit Dawes und Locarno begonnen worden ist. Die Deutsche Bank in ihrem Geschäftsbericht bekennt sich offen dazu, ebenso die Diskonto-Gesellschaft, wenn auch diese, weniger diplomatisch als die Deutsche Bank, auf die „engstirnige Parteipolitik“ schimpft, deren Spielball weltweite Kreise des deutschen Volkes“ werden, weil sie offenbar sich nicht den Diktaturgesetzen des Bankkapitals fügen wollen, sondern daran gehen, die deutschen Fürsten zu entzweien.

Die Abschlüsse

Die Abschlüsse der Großbanken zeigen durchweg geringere Überschüsse als im ersten Jahr nach der Stabilisierung.

Die Deutsche Bank hat mit 17,47 Millionen einen um 9,29 Millionen Mark höheren Reingewinn als 1924. Die Diskonto-Gesellschaft weist mit 10,66 Millionen Mark einen um 110.000 Mark höheren Reingewinn auf. Nur die Commerz- und Privatbank kommt mit 5,1 Millionen Mark auf einen um 100.000 Mark höheren Überschuss als 1924. Die Diskontobanken bleiben bei allen Banken trotzdem dieselben: bei der Deutschen Bank und der Diskonto-Gesellschaft je 10 Prozent, wie auch schon vorher bei der Berliner Handelsgesellschaft; bei der Commerz- und Privatbank 8 Prozent.

Der Reingewinn hat sich verringert, obwohl der Umsatz bei allen Banken sich vergrößert hat. Die Einnahmen sind zurückgegangen. In diesem Rückgang der Einnahmen wie in ihrer Zusammenfassung zeigt sich wieder der Wandel in der Bedeutung des deutschen Bank- und Finanzkapitals.

Die Haupteinnahmen aller Großbanken rühren, wie im Jahre 1924, aus den Zinsen- und Provisionseinnahmen her. Das Effekten- und Wertpapiergeschäft, in dem die Beherrschung des Industrielapitals durch das Bankenmonopol zum Ausdruck kommt, die Verwachsung des Bankennomopols mit dem Kapital des Industrielapitals, also das was Finanzkapital genannt wird, dieses Effekten- und Wertpapiergeschäft hat im ganzen Jahr 1925 bei den Großbanken keine wichtige Rolle gespielt. Der Bericht der Diskonto-Gesellschaft sagt, daß von einem regulären Effektengeschäft keine Rede sein könnte. Ähnlich äußert sich die Deutsche Bank. Durch die Ziffern des Abschlusses wird das bestätigt.

Die Deutsche Bank weist an Einnahmen aus Zinsen 24 Millionen Mark gegen 22,8 Millionen Mark auf. Die Einnahmen aus dem Wertpapier- und Konjunkturaufschlag betragen bei ihr 9,1 Millionen gegen 8,7 Millionen Mark. 1913 bezogen sich die Zinseinnahmen der Deutschen Bank auf 104,8 Millionen Mark, die Einnahmen aus dem Wertpapier- und dem Konjunkturaufschlag auf 14,5 Millionen Mark.

Bei der Diskonto-Gesellschaft ergeben sich an Einnahmen aus Zinsen 29,9 Millionen Mark gegen 25,8 Millionen Mark 1924; aus Provisionen 31,7 Millionen Mark gegen 30,5 Millionen Mark 1924; aus Effekten 1,7 Millionen Mark gegen 4,9 Millionen Mark. Bei der Commerz- und Privatbank sind die Zinsen- und Provisionseinnahmen von 58,4 Millionen Mark 1924 auf 49,9 Millionen Mark 1925 zurückgegangen. Die Einnahmen aus Wertpapieren und Konjunkturaufschlag sind 1924 noch mit 108.000 Mark aufgelistet worden, sind 1925 aus der Bilanz verschwunden.

Aus diesen Einnahmeziffern wird deutlich, daß die deutschen Großbanken im wesentlichen auf Vermittlungsgeschäften für den amerikanischen Kredit beschränkt worden sind, daß sie als Mittler dieses Kredits den Zinsen und Provisionen, die sie für ihn einnehmen, leben, und daß sie selbständige Geschäfte, die sie an dem deutschen Industrielapital beteiligen, 1925 kaum gemacht haben. Im dem Rückgang dieser Einnahmen wird weiter der Widerspruch deutlich, daß der Zustrom des fremden Geldes, indem er die Zinssätze herabdrückt, zugleich die Gewinne, die die Banken aus diesen Kreditvermittlungsgeschäften ziehen, trotz der immer noch hohen Bucherzinsen zurückgehen läßt.

Die Rationalisierung der Banken

Auch die Banken rationalisieren. Die Deutsche Bank in ihrem Geschäftsbericht, und mit ihr auch die Diskonto-Gesellschaft, bekennen sich nicht nur freudig zu den Rationalisierungsmethoden der Industrielapitalisten, zu dem „Abbau“ der „überflüssigen Betriebe“, den Methoden der Arbeitslosmachung von vielen Millionen deutscher Werktätiger: sie rationalisieren selbst auf das eifrigste in den eigenen Betrieben. Wenn der Rückgang des Reingewinns mit dem Rückgang der Einnahmen nicht im gleichen Verhältnis steht, sondern hinter diesem zurückbleibt, so liegt das vor allem an der gestärkten Senkung der Handlungs- und Zinssätze; und diese wiederum sind durch den rücksichtslos durchgeführten Angestellten-Abbau um Millionen herabgedrückt worden.

Bei der Deutschen Bank sind die Handlungsunkosten von 87,6 auf 82,6 Millionen Mark gefallen; bei der Diskonto-Gesellschaft von 49,4 auf 42,4; bei der Commerz- und Privatbank von 49,7 auf 40,5 Millionen Mark.

Die Commerz- und Privatbank vor allem triumphiert in ihrem Bericht, daß sie die Zahl der Angestellten von 25.500 bis auf 7.100 heruntergesetzt habe.

Durch diesen radikalen Abbau, der seitens der Angestellten-Organisationen wiederholt scharf angegriffen wurde, gelang, die Handlungsunkosten von 49,7 auf 40,4 Millionen Mark herabzudrücken.

Die Commerz- und Privatbank braucht in diesem Jahr nicht weiter abzubauen: sie ist mit der Protokollmachung der Angestellten fertig.

Die Deutsche Bank hat ihr Angestelltenheer von 40.000 auf 16.000 Personen herabgesetzt und kündigt weiteren Abbau an.

Bei der Diskonto-Gesellschaft ist ein Abbau um 17 Prozent, von 8912 auf 7365 Angestellte, im letzten Geschäftsjahr durchgeführt worden.

Im Zusammenhang mit dieser Personalverminderung steht der Übergang von der Hand- zur Maschinenarbeit durch Einführung von Buchhaltungsmaschinen und Leihmaschinen ein. Was in allen Berichten unterstrichen wird. Diese Maschinenarbeit wiederum bewirkt die Erziehung der qualifizierten Arbeitsträger durch ungelernete Arbeiter, von hochbezahlter gelernter Arbeit durch schlechtbezahlte Arbeit, namentlich von Frauen und Mädchen die sich leichter ausbeuten lassen.

Nachdem das deutsche Bankkapital vom Flug über die Erde mit zertretenen Füßeln zurückgekehrt ist, erhält es sich zu neuen Geschäften dadurch, daß es den Nationalisierungsschub des Industrielapitals nach Strafen unterwirft und daß es mit aller Macht im eigenen Hause auf Kosten der Bankangestellten rationalisiert.

Das neue Finanzkapital

Es wäre falsch, anzunehmen, daß das deutsche Finanzkapital sich mit der Mittlerrolle, mit der Rolle des Agenten des amerikanischen und englischen Kapitals, begnügt. Das tut es so wenig, wie die deutsche Bourgeoisie auf eigene imperialistische Abenteuer verzichtet. Dawes, Locarno und Genf sind für die deutsche Bourgeoisie nicht, wie sozialdemokratische Pazifisten in hohen Träumen wähen, Etappen zum Weltfrieden, sondern Sprungbretter zu eigener machtpolitischer Betätigung im Kampfe um den Weltmarkt.

Es wäre ebenso falsch, zu verkennen, daß in den vier Jahren der Stabilisierung das deutsche Bankkapital, genau so wie das deutsche Industrielapital, auf diesem Wege nicht einige Schritte nach vornwärts gemacht hätte.

Die Konzentration des Industrielapitals nach dem Stinnes-Zusammenbruch, die Herausbildung neuer mächtiger Monopole im Ruhr-Montan-Krupp in der Chemieindustrie, beim Petroleumkapital, sind solche Ansatzpunkte für die Entstehung neuer Finanzkapitalistischer Verstellungen, neuer Zusammenwachungen zwischen den Bankmonopolen und den Monopolen des Industrielapitals.

Der Konzentration des Industrielapitals im letzten Jahr entspricht die wachsende Konzentration auch des Bankkapitals. Die Deutsche Bank hat im letzten Jahr eine der hauptsächlichsten Banken des rheinisch-westfälischen Industriebezirks, die Generalkredit-Anstalt, und die Württembergische Vereinsbank geschluckt. Die Diskonto-Gesellschaft hat die Bank von Thüringen endgültig unter ihre Kontrolle gebracht.

Doch diese neuen Finanzkapitalistischen Verstellungen stehen immer noch, und das unterscheidet sie von dem deutschen Finanzkapital vor dem Kriege, unter dem Kommando des amerikanischen Finanzkapitals.

In diesem Zusammenhang der wachsenden Bedeutung des Bankkapitals gehört auch das, was in den Berichten als die Zunahme des Sparkapitals bezeichnet wird, das Anwachsen der Depositen. Bei der Deutschen Bank sind die Gläubiger in laufender Rechnung von 864,3 Millionen Mark auf 1.289,5 Millionen Mark gestiegen; bei der Diskonto-Gesellschaft von 534,4 Millionen Mark auf 726,3 Millionen Mark; bei der Commerz- und Privatbank von 377,9 auf 600,4 Millionen Mark.

Es ist, daß infolge der Stabilisierung wieder Geld auf die Banken geleist wird, falls es in 1924, im Laufe des Jahres 1924, in der Konvention aus Überfluß des deutschen Industrielapitals, aus Sparakt der Weltwirtschaft vor allem der Mittelschichten, kam. Es sind zum großen Teil Gelder, die für den Betrieb kapitalistischer Unternehmen gebraucht, aber im Ausmaß nicht verwendet werden können, die auf der Bank deponiert werden. Es sind also nicht die Mitteldepotisten, die bei den Banken als Depositen erscheinen, wie denn die Großbanken ihren Kreditnehmern die Bedingung auferlegen, daß sie einen bestimmten Prozentsatz der Rückstände bei ihnen als solche selber hinterlegen. Der Bericht der Diskonto-Gesellschaft zeigt diesen Wandel in der Bedeutung des sogenannten Depositen von heute im Vergleich mit denen vor dem Kriege auf, wenn er sagt:

Das Anwachsen der Mitteldepotisten von Banken und Sparkassen kann als Kennzeichen für eine wesentliche Besserung des Marktes nicht angesehen werden, da es sich bei diesen Einlagen nicht um echte Kapitalüberschüsse der Privatwirtschaft, sondern um die Ansammlung fremder Betriebskapitalien auf Leitung ausländischer Selbstgebet handelt, die nur eine vorübergehende und kleine Anlage suchen.

Im dem Verkauf der Krise, die bei fortwährenden Nachfragen für langfristige Kredite einen Überfluß an täglichem Geld geschaffen hat, ist hier seit Anfang 1925 eine gewisse Veränderung eingetreten. Einige Großbanken berichten, daß dieser Überfluß an täglichem Geld das Geschäft in Plankonten und auch in Wertpapieren belebt hat. Doch darf diese Beobachtung nicht zu der Annahme verleiten, daß der Geldbedarf für das deutsche Industrielapital jetzt leichter als früher gedeckt werden könne. Für das deutsche Industrielapital bleibt wie bisher die Schwierigkeit seiner Verwertung bei verengtem Weltmarkt, bei wachsender Industrialisierung der Kolonien bei verschärfter Konkurrenz, die nach dem Zusammenbruch von Genf noch rücksichtsloser durchgeföhrt werden wird, als bisher. Die Stabilisierung verschärft nur alle kapitalistischen und imperialistischen Widerstände, setzt nur an, daß die Krisen des deutschen Kapitalismus nicht überwunden sind, sondern fortbauern.

Das deutsche Bank- und das deutsche Industrielapital haben alle Hoffnung auf Locarno und Genf gesetzt. Genf ist ein Scheitern. Diefelbe Deutsche Bank, die Dawes, Locarno und Genf lobt, findet kein Wort über Sowjetrußland. Auch die Diskonto-Gesellschaft, die anderen Banken, schweigen sich über die Sowjetunion aus. Dabei ist jetzt, nach dem Bankrott der sowjetfeindlichen Luther- und Stresemann-Politik, bei der Tiefe der deutschen Wirtschaftskrisis der Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zur Sowjetunion dringender als je. Doch die deutschen Großbanken, als die Agenten des amerikanischen Finanzkapitals, schieben einer Unterbindung enger Wirtschaftsbeziehungen zur Sowjetunion feindlich gegenüber. Sie sabotieren bis heute den 30-Millionen-Kredit. Von Sowjetrußland wollen sie nur eines: Wucherzinsen, die noch schamloser sind, als sie sie von den deutschen Werkstätten herauspressen.

Diefelben deutschen Großbanken, die in ihren Berichten die Hindenburg-Aufwertung noch für zu hoch halten, dieselben Großbanken, die Zehntausende ihrer Angestellten brotlos machen, die die Nationalisierung des Industrielapitals gegen die Werkstätten fördern, dieselben Banken verhindern durch ihre Bucherpraktiken, daß deutsche Arbeiter, indem sie Waren für die Sowjetunion produzieren, Arbeit finden.

E. Ludwig

Die Industrialisierung der englischen Dominions

Monthly Circular, die Zeitschrift des englischen arbeitsstatistischen Instituts, stellt Statistiken über die industrielle Entwicklung der englischen Dominions zusammen. Diese Zahlen illustrieren am besten die Zerfalls-tendenzen des englischen Weltreichs, die Ursachen, wodurch die einheimische Bourgeoisie der einzelnen Dominions sich vom englischen Mutterlande wirtschaftlich und politisch entfernt.

In Afrika gab es im Jahre 1920 166.291 Arbeiter, 1923/24 schon 20.189. In derselben Zeit wuchs die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter von 376.784 auf 429.990 und der Wert der erzeugten Waren von 292 auf 348 Millionen Pfund. Die industrielle Einfuhr nach Australien beträgt nun noch 15 Pfund pro Kopf der Bevölkerung, während von der australischen Industrieproduktion auf den Kopf der Bevölkerung Werte von 59 Pfund entfallen.

In Südafrika bestanden in den Jahren 1915/16 3998 Fabriken, ihre Zahl wuchs schon in 1920/21 auf 7005. In derselben Zeit wuchs die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter um 101.178 auf 179.819.

In Kanada gab es im Jahre 1900 rund 14,6 Tausend, im Jahre 1905 15,06 Tausend und im Jahre 1922 schon 22,1 Tausend Fabriken. Das investierte Kapital wuchs von 4,7 Millionen Dollar auf 8,1 Milliarden.

In Indien gab es 1901 rund 5 Milliarden, 1914 6,3 Milliarden und 1924 7,2 Milliarden Spindeln. Im selben Maße wuchs die ganze Textilindustrie.

Bezeichnend für das Wirtschaftsverhältnis Englands zu den Dominions sind die von den Dominions beschlossenen Zollsätze auf die nach den Dominions eingeföhrt werden, falls die Artikel aus solchen Staaten kommen, mit denen die Dominions einen Zollvertrag abgeschlossen haben, sogenannte Vorzugszölle erhoben. Die für England geltenden Vorzugszölle sind zwar niedriger als für andere Länder. Dieser Unterschied wird aber immer kleiner, so daß schließlich durch diese Zollpolitik der Dominions die englische Warenkonkurrenz abgewehrt wird. So gewährte Australien 1924 anderen Staaten 11½ Prozent, England 9½ Prozent Zollfreiheit. Kanada hat diesen Zoll herabgesetzt, also den Zoll auf englische Waren erhöht. Im Jahre 1925 wurde die Vorzugsbehandlung englischer Waren durch Australien durch besonders strenge Zollmaßnahmen fast gänzlich abgeschafft. Der Schutz der indischen Textilindustrie wurde 1925 von 7½ Prozent auf 11 Prozent erhöht.

Aus den Gewerkschaften

Die Subskriptionen fordern Abbau der Erwerbslosenunterstützung

Der Verband der sächsischen Industriellen hielt am 10. März in Dresden seine diesjährige Hauptversammlung ab. Von der sächsischen Koalitionregierung waren Forderungen nach einer Verringerung der Erwerbslosenunterstützung und der Inflation bekämpft worden. Die Industriellen haben sich mit diesen Forderungen nicht eingelassen und haben mit der Koalitionregierung einen Kampf um die Erwerbslosenunterstützung begonnen. In seinem Jahresbericht hat der Verband die Forderung gestellt, die Erwerbslosenunterstützung zu kürzen und die Inflation zu bekämpfen. Die Industriellen fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird. Die Industriellen fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird.

Die Jahresversammlung des Verbandes der sächsischen Industriellen befaßt das Programm zur Herabsetzung der Erwerbslosenunterstützung. Die Industriellen fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird. Die Industriellen fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird.

Die Industriellen fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird. Die Industriellen fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird.

Der Kongress der sächsischen Gewerkschaften

Der Gewerkschaftskongress deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände (Epikongress) der sächsischen Gewerkschaften hielt am 14. und 15. März in Berlin seinen dritten Kongress ab. Der Kongress befaßt sich mit der Frage der Erwerbslosenunterstützung. Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird. Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird.

Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird. Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird.

Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird. Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird.

Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird. Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird.

Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird. Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird.

Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird. Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird.

Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird. Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird.

Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird. Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird.

Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird. Die Gewerkschaften fordern, dass die Erwerbslosenunterstützung auf den Betrag der Erwerbslosenunterstützung im Jahre 1923 herabgesetzt wird.

Der bekannte Gewerkschafter Dornier, der nach der WDR... (Text continues with details of the conference and the speaker's views on the current economic situation and the role of trade unions.)

Die Frage der Erwerbslosenunterstützung... (Text discusses the political and economic implications of the unemployment benefits debate.)

Gonderbarer Kleinbauernidiot

Der „Brandenburgische Landbote“ berichtet in seiner Nr. 2 dieses Jahres über eine Landbesichtigung des Abgeordneten Dornier... (Text describes a visit to a small farmer and the conditions on the land.)

Gonderbar, ganz gonderbar ist zunächst dabei, daß die Landbesichtigung... (Text continues with a critique of the political and social conditions of the rural population.)

Die sächsischen Arbeiter und Angestellten in den Wald gehen... (Text reports on the activities of workers and their demands for better conditions.)

Am von den Großgrundbesitzern abgesehen und zu bemerken, daß die Landbesichtigung... (Text discusses the interests of large landowners and the impact on the rural population.)

Es wird auch vielfach gesagt, daß beim Großgrundbesitz die eigenen Leute gefahrt werden sollen... (Text addresses the issue of labor conditions and the role of the state.)

Mit diesen Ausführungen befaßt die Landbesichtigung... (Text summarizes the findings of the visit and the author's conclusions.)

Wie rasch die Herren Gutsbesitzer mit Straferfolgung bei Feldbesichtigungen der Landbesichtigung... (Text criticizes the actions of landowners and the government.)

Ein Landbesichtigung... (Text concludes the article with a final statement on the situation of the rural population.)

Die Angst vor der Kontrolle in der Maschinenfabrik Röhler in Görlitz

(Von unserem Betriebsberichterstatter.)
Belamität erhielt jeder nach der vollzogenen Einzeichnung für das... (Text describes the workers' fears and the conditions in the factory.)

Am 15. März prangte plötzlich folgende Bekanntmachung an der schwarzen Tafel... (Text reports on a notice from the factory management.)

Die Unterzeichnung der Bekanntmachung nicht, nur ein Stempel, der auf irgendeiner Höhe im Büro liegt, war darunter gefaltet... (Text details the workers' reaction to the notice.)

Belegstellenversammlung der Bergipetition II in Zaborze

(Von unserem Betriebsberichterstatter.)
Die Belegstellenversammlung am Sonntag, den 14. März, sollte... (Text reports on a meeting of the petitioners.)

Die Belegstellenversammlung am Sonntag, den 14. März, sollte... (Text continues with details of the meeting and the demands of the petitioners.)

Die Belegstellenversammlung am Sonntag, den 14. März, sollte... (Text discusses the political and social context of the petition.)

Die Belegstellenversammlung am Sonntag, den 14. März, sollte... (Text concludes the report on the meeting.)

Die Belegstellenversammlung am Sonntag, den 14. März, sollte... (Text reports on the meeting and the demands of the petitioners.)

Nach die sächsischen Eisenbahngewerkschaften legen der Reichsbahn-Gesellschaft den Kampf an

(Von unserem Gewerkschafts-Berichterstatter.)
Die Gewerkschaft sächsischer Eisenbahner veranstaltete in Dresden... (Text reports on the actions of the railway workers' union.)

Die Gewerkschaft hat man uns gesagt, daß die primäre Aufgabe der... (Text discusses the union's demands and the management's response.)

Heute nehmen Sie den direkt entgegengelegten Standpunkt ein... (Text continues with the union's critique of the railway company.)

Die Eisenbahner wollen nicht Radikal sein... (Text reports on the union's stance and the political situation.)

Das Flugblatt schließt mit dem fettgedruckten Absatz... (Text describes the content of a union leaflet.)

„Wenn ich Sie, meine Herren von der Hauptverwaltung der... (Text quotes a passage from the leaflet.)

Der Flugblattverfasser sieht nicht die objektive Lage... (Text discusses the author's perspective on the situation.)

Die Interessen der sächsischen Eisenbahngewerkschaften... (Text reports on the union's activities and demands.)

Die Interessen der sächsischen Eisenbahngewerkschaften... (Text continues with details of the union's work.)

Die Interessen der sächsischen Eisenbahngewerkschaften... (Text discusses the political and social context of the union's actions.)

Nachlänge zum Streit in den „Görlitzer Nachrichten“

(Von unserem Betriebsberichterstatter.)
Paul Weh, Direktor der „Görlitzer Nachrichten“, den wir unseren... (Text reports on a dispute between the newspaper and the workers.)

Die Interessen der sächsischen Eisenbahngewerkschaften... (Text discusses the newspaper's role in the dispute.)

Die Interessen der sächsischen Eisenbahngewerkschaften... (Text continues with details of the dispute.)

Stillegung des Betriebes Mahler-Rauffmann in Beerberg

(Von unserem Betriebsberichterstatter.)
Unsere Firma hat Genehmigung zur Stillegung des Betriebes... (Text reports on the closure of a factory.)

Die Interessen der sächsischen Eisenbahngewerkschaften... (Text discusses the impact of the closure on the workers.)

Die Interessen der sächsischen Eisenbahngewerkschaften... (Text concludes the report on the closure.)

Die Stadtverordnetenversammlung in Waldenburg

Milionsprojekt — Die Wünsche der Erwerbslosen werden abgelehnt

Die letzte Stadtverordnetenversammlung befaßte sich mit 24 Tagesordnungsgegenständen. Unter Mitwirkung wurde der Bericht über die Tätigkeit der Stadtverwaltung entgegengenommen. Einmütig wurde dabei festgestellt, daß eine gründliche Kontrolle der öffentlichen Haushalte notwendig ist. Eine regelmäßige Kontrolle durch die Kommission war abzuhalten. Die Kommission wurde durch die Verwaltung des Stadtkassenverwalters eingeleitet. Ein Bericht der Kommission über die Tätigkeit der Kommission wurde angenommen. Die Kommission wurde durch die Verwaltung des Stadtkassenverwalters eingeleitet. Ein Bericht der Kommission über die Tätigkeit der Kommission wurde angenommen.

Die letzte Stadtverordnetenversammlung befaßte sich mit 24 Tagesordnungsgegenständen. Unter Mitwirkung wurde der Bericht über die Tätigkeit der Stadtverwaltung entgegengenommen. Einmütig wurde dabei festgestellt, daß eine gründliche Kontrolle der öffentlichen Haushalte notwendig ist. Eine regelmäßige Kontrolle durch die Kommission war abzuhalten. Die Kommission wurde durch die Verwaltung des Stadtkassenverwalters eingeleitet. Ein Bericht der Kommission über die Tätigkeit der Kommission wurde angenommen.

Die letzte Stadtverordnetenversammlung befaßte sich mit 24 Tagesordnungsgegenständen. Unter Mitwirkung wurde der Bericht über die Tätigkeit der Stadtverwaltung entgegengenommen. Einmütig wurde dabei festgestellt, daß eine gründliche Kontrolle der öffentlichen Haushalte notwendig ist. Eine regelmäßige Kontrolle durch die Kommission war abzuhalten. Die Kommission wurde durch die Verwaltung des Stadtkassenverwalters eingeleitet. Ein Bericht der Kommission über die Tätigkeit der Kommission wurde angenommen.

Die letzte Stadtverordnetenversammlung befaßte sich mit 24 Tagesordnungsgegenständen. Unter Mitwirkung wurde der Bericht über die Tätigkeit der Stadtverwaltung entgegengenommen. Einmütig wurde dabei festgestellt, daß eine gründliche Kontrolle der öffentlichen Haushalte notwendig ist. Eine regelmäßige Kontrolle durch die Kommission war abzuhalten. Die Kommission wurde durch die Verwaltung des Stadtkassenverwalters eingeleitet. Ein Bericht der Kommission über die Tätigkeit der Kommission wurde angenommen.

Die letzte Stadtverordnetenversammlung befaßte sich mit 24 Tagesordnungsgegenständen. Unter Mitwirkung wurde der Bericht über die Tätigkeit der Stadtverwaltung entgegengenommen. Einmütig wurde dabei festgestellt, daß eine gründliche Kontrolle der öffentlichen Haushalte notwendig ist. Eine regelmäßige Kontrolle durch die Kommission war abzuhalten. Die Kommission wurde durch die Verwaltung des Stadtkassenverwalters eingeleitet. Ein Bericht der Kommission über die Tätigkeit der Kommission wurde angenommen.

Die letzte Stadtverordnetenversammlung befaßte sich mit 24 Tagesordnungsgegenständen. Unter Mitwirkung wurde der Bericht über die Tätigkeit der Stadtverwaltung entgegengenommen. Einmütig wurde dabei festgestellt, daß eine gründliche Kontrolle der öffentlichen Haushalte notwendig ist. Eine regelmäßige Kontrolle durch die Kommission war abzuhalten. Die Kommission wurde durch die Verwaltung des Stadtkassenverwalters eingeleitet. Ein Bericht der Kommission über die Tätigkeit der Kommission wurde angenommen.

Die letzte Stadtverordnetenversammlung befaßte sich mit 24 Tagesordnungsgegenständen. Unter Mitwirkung wurde der Bericht über die Tätigkeit der Stadtverwaltung entgegengenommen. Einmütig wurde dabei festgestellt, daß eine gründliche Kontrolle der öffentlichen Haushalte notwendig ist. Eine regelmäßige Kontrolle durch die Kommission war abzuhalten. Die Kommission wurde durch die Verwaltung des Stadtkassenverwalters eingeleitet. Ein Bericht der Kommission über die Tätigkeit der Kommission wurde angenommen.

Die letzte Stadtverordnetenversammlung befaßte sich mit 24 Tagesordnungsgegenständen. Unter Mitwirkung wurde der Bericht über die Tätigkeit der Stadtverwaltung entgegengenommen. Einmütig wurde dabei festgestellt, daß eine gründliche Kontrolle der öffentlichen Haushalte notwendig ist. Eine regelmäßige Kontrolle durch die Kommission war abzuhalten. Die Kommission wurde durch die Verwaltung des Stadtkassenverwalters eingeleitet. Ein Bericht der Kommission über die Tätigkeit der Kommission wurde angenommen.

Die letzte Stadtverordnetenversammlung befaßte sich mit 24 Tagesordnungsgegenständen. Unter Mitwirkung wurde der Bericht über die Tätigkeit der Stadtverwaltung entgegengenommen. Einmütig wurde dabei festgestellt, daß eine gründliche Kontrolle der öffentlichen Haushalte notwendig ist. Eine regelmäßige Kontrolle durch die Kommission war abzuhalten. Die Kommission wurde durch die Verwaltung des Stadtkassenverwalters eingeleitet. Ein Bericht der Kommission über die Tätigkeit der Kommission wurde angenommen.

Oberschlesien

Hindenburg. „Dr. Edener ist da!“ Die Hindenburg-Partei wurde am Sonntag von einer Ansprache Dr. Edeners begrüßt. Das sozialdemokratische „Volkblatt“ beteiligte sich an der Begeisterung und kündete bereits am Sonntagabend frohlockend seinen Besuch an. Arbeiter, Lehrlinge!

Hindenburg. Das Rekordjahr an Grubenunfällen. Auf der Ludwigsgrube wurde der Fördermann Karl Marx durch Kohlen verdrängt und so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb.

Reichen. Zuchthausstrafe. Der Lehr- und wegen Eigentumsvergehens, darunter mit Zuchthaus, verurteilte Michael Baish, 30 aus Groß-Strehlitz hatte sich wegen Diebstahls vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er gestellte sich eines Nachts im Wartesaal 4. Klasse des Reichen Bahnhofs zu zwei Zimmerleuten, die auf dem Frühgung warteten. Der eine von ihnen betraf einen Karton, in dem sein Sonntagsgewand lag. Er verwehrte sich. Nach dem Genugtuung einigen Schlägen legten sich die Zimmerleute auf die Baish, um zu schlafen, und ließen das Paket vor sich auf dem Tisch liegen. P. faßt das Paket. Das Urteil lautete auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus.

Kattow. Unfall. Die 31 Jahre alte ledige Anna Kiegl stürzte auf der Anstalt in einen etwa 1,50 Meter tiefen Kanal. Sie erlitt eine doppelte Knochenbruch am rechten Fuß. Die Verunglückte wurde mit dem Sanitätsauto in das städtische Krankenhaus gebracht.

Zwei Postbeamte verunglückt. Am Mittwoch verunglückten der Zugführer Muzik und der Postkassierer Kosska, als sie Paket vom Bahnhof zum Postamt beförderten. Sie stürzten dabei von der Brücke, welche die Bahnsteige mit dem Aufzugsgehäuse der Post verbindet, etwa vier Meter tief ab. Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus gebracht. Infolge Hautwunden am Kopf haben sie auch schmerzhaft innere Verletzungen davongetragen. Eine unmittelbare Lebensgefahr besteht jedoch bei beiden Kranken nicht.

Arbeitersport

Arbeiterpartei Breslau

Bis Sonntagabend, den 13. März, sollten alle angebotenen Vereine, welche im Spieljahr 1926 einen Spielplatz betreiben wollen, einen kurzen Erneuerungsantrag an das Komitee richten. Dieser Anforderung sind etwa die Hälfte der Vereine nachgekommen. Ich lege eine zweite endgültige Frist bis Sonntagabend, den 27. März, fest. Ich fordere die Vereine nochmals auf, welche andererseits Maßnahmen nicht wahrgenommen haben, bis zum 27. März an den Interessierten folgenden Antrag zu senden:

Zum Spielplatz: Der Arbeiter-Sportverein (folgt der Name) bezieht sich auf die letzten Anforderungen des Komitee „Spielplatz“ am 25. 26. und 27. März in ihren Betrieben. Inge-Bewegung zu enthalten. Die Arbeiter-Sportvereine erwählen sich einen besonderen Vertreter, um in den Betrieben und Vereinen darauf hinzuwirken, daß möglichst viel Geld und ihre eigenen finanziellen Mittel zu der Beförderung am 25. März einbringen möchten, da die letzten zwei Anforderungen ungenügend werden. Es soll kein Arbeiter-Sportverein sein, welcher nicht mit ihren finanziellen Mitteln die Beförderung am 25. März bewirkt. Erneuerungsantrag und diese Formulare haben am 4. Uhr fällig bei dem entsprechenden Preis von 25 Hg. Erneuerungsantrag, welche zu den Anforderungen 6.30 Uhr oder 9 Uhr einreichen, müssen den vollen Satz von 50 Hg. zahlen.

Rückzahlung der Lohnsteuer

Im Reichsgesetzblatt Nr. 11 vom 2. März 1926 wird das Gesetz zur Vereinfachung der Lohnsteuer vom 26. 2. 1926 im Wortlaut veröffentlicht.

Die Steuerrückzahlung kommt für das Kalenderjahr 1925 nur für Rückerstattungsanträge in Betracht, die bis 2. 3. 1926 einmündlich, noch nicht durch die Finanzämter entschieden waren. Rückerstattungsanträge, die vor dem 2. 3. 26 eingereicht, aber bis 2. 3. einmündlich noch nicht entschieden waren, fallen also bereits unter dieses neue Gesetz. Die Rückerstattungsanträge für 1925 müssen bis spätestens 30. April 1926 beim zuständigen Finanzamt eingereicht sein. Die Rückerstattungsanträge brauchen nur noch den Nachweis enthalten, daß der Antragsteller im Kalenderjahr 1925 insgesamt mindestens 2 Wochen Verdienstausschlag erlitten hatte. Für einen Verdienstausschlag von insgesamt unter zwei Wochen im Jahre 1925 gibt es keine Rückerstattung. Bei Erwerbslosigkeit, Ausperrung, Streiks oder Krankheit gilt als Nachweis des Verdienstausschlages die Erwerbslosigkeit, die eine Verhinderung der Erwerbslosensicherung, eines Betriebsverbandes, der Krankenkasse oder des Unternehmers. Bei der Befreiung dieser Unterlagen, besonders bei Streiks, Ausperrung, Kurzarbeit sollen die Finanzämter selbst nach Kräften mitwirken, indem sie sich das Material aus den Betrieben beschaffen.

Für acht volle Stunden wird ein Tag, für sechs volle Tage eine Woche, und für vier volle Wochen ein Monat Verdienstausschlag errechnet.

Für jede volle Woche Verdienstausschlag werden folgende Beträge zurückerstattet:

- a) Wenn es sich um einen ledigen, kinderlosen, unverheirateten oder kinderlos verwiterten Arbeitnehmer handelt, ein Betrag von 2 Reichsmark.
- b) Wenn es sich um einen verheirateten oder verwiterten Arbeitnehmer mit 1 oder 2 minderjährigen Kindern handelt, ein Betrag von 2,50 Reichsmark.
- c) Wenn es sich um einen verheirateten oder verwiterten Arbeitnehmer mit mehr als 2 minderjährigen Kindern handelt, ein Betrag von 3 Reichsmark.

Die so erreichte Gesamtrückzahlung darf jedoch die Höhe der eingehaltenen Steuerabzüge nicht überschreiten.

Nach diesem Gesetz kann also jeder Arbeiter, der im Kalenderjahr 1925 zwei volle Wochen und darüber arbeitslos war, für die Zeit seiner Arbeitslosigkeit (Verdienstausschlag) Rückerstattung nach obigen Sätzen stellen. Zum Beispiel:

Ein Arbeitnehmer hat im Februar zwei volle Tage, im Juni vier volle Tage und im Oktober sechs volle Tage Verdienstausschlag. Dann hat er für zwei Wochen Steuerabzug zu beantragen. Er kann nur die Rückzahlungsstelle für zwei Wochen vom zuständigen Finanzamt einfordern. Waren ihm im Jahre 1925 zusammen nur elf volle Tage Verdienstausschlag entstanden, so käme eine Rückerstattung überhaupt nicht in Frage, weil 1. unter zwei vollen Wochen — also 12 vollen Tagen — keine Rückerstattung erfolgt, und 2. nur volle Wochen zurückerstattet werden. Waren z. B. 17 Tage Verdienstausschlag zu verzeichnen, dann kommt auch nur zwei Wochen für die Rückzahlung in Betracht, weil zu drei vollen Wochen 18 volle Tage gehören.

Ein weiteres Beispiel: Hat ein Arbeiter im Kalenderjahr 1925 40 volle Wochen Verdienstausschlag gehabt, so wird die Rückerstattungssumme in der Regel nicht 40 mal 2 bzw. 2,50 oder 3 Reichsmark betragen, sondern nur den Betrag im Höchstfalle erreichen, der ihm in den Wochen, in denen er arbeitete, als Steuerabzug eingehalten wurde.

Da nach § 9 der Bestimmungen über öffentliche Notstandsarbeiten vom 30. 4. 25 die Notstandsarbeit als Beschäftigung gegen Entgelt im Sinne des Einkommensteuergesetzes gilt, und der Steuerabzug erhoben wird, werden besonders auch für die Notstandsarbeiter diese Rückzahlungsanträge in Frage kommen.

Bei Kriegs- und Zivilbeschädigten, die mindestens 25 Prozent erwerbsfähig sind, ist die normale Rückerstattungsantrag um den Prozentsatz der Erwerbsbeschränkung zu mindern. Bei einer leichten funktionsmindernden Erwerbsbeschränkung z. B. beträgt der Wochenabzug 2 Reichsmark, dann 50 Prozent, macht zusammen 3 Reichsmark.

Als Nachweis des Grades der Erwerbsbeschränkung für 1925 genügt der Rentenbescheid.

Versammlungskalender

Bezirk Schlesien

Alle Jellen und Ortsgruppen werden aufgefordert, einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Reichserwerbslosentages an die Bezirksleitung zu übersenden.

Parteiveranstaltungen

Breslau

— 30. März, Freitag, heute Freitag, Sonntag 6 Uhr, Technik, Straße 50, Singsaal.

Kommunistischer Jugend-Verband

Breslau

— Dienstag 7 Uhr Kaffee im Jugendheim.

Proletarischer Frontkämpfer-Bund

Breslau

— Neue Jugendzeitung, heute, 7.30 Uhr, im Hotel Lohse, Kupfergasse 10, General-Mitgliederversammlung.

— Neue Jugendzeitung, Donnerstag, 7.30 Uhr, bei Frau, Marienstraße, Jugendzeitung.

— Gruppe Nr. 2, Freitag, 7.11, von Frau, Marienstraße (Marienstraße).

— Gruppe Nr. 3, Freitag, 7.11, bei Frau, Marienstraße.

— Gruppe Nr. 4, Freitag, 7.11, bei Frau, Marienstraße.

— Gruppe Nr. 5, Freitag, 7.11, bei Frau, Marienstraße.

— Gruppe Nr. 6, Freitag, 7.11, bei Frau, Marienstraße.

— Gruppe Nr. 7, Freitag, 7.11, bei Frau, Marienstraße.

— Gruppe Nr. 8, Freitag, 7.11, bei Frau, Marienstraße.

— Gruppe Nr. 9, Freitag, 7.11, bei Frau, Marienstraße.

— Gruppe Nr. 10, Freitag, 7.11, bei Frau, Marienstraße.

Sonstige Organisationen

Breslau

— 25. Dienstag 7.30 Uhr bei Reimann, Neue Antonienstr. 2, Mitgliederversammlung, Sammelkassen mitbringen.

— Proletarische Freidenker, Mittwoch, 7.30 Uhr, Mitgliederversammlung in der „Balkonstraße“ Mauritianusplatz, Sympathisierende willkommen.

— Neue Hilfe Ost, Mittwoch, 7.30 Uhr, bei Franke.

Liebau. Neue Hilfe, 5-8 Kinder im Alter von 8-14 Jahren können im April oder Mai durch Vermittlung der N.S. Landesleitung zur Erholung fahren. Wer meldet sich?

Geisdorf. Neue Hilfe, Sonntagabend, 7.30 Uhr, bei Prinz-Regent öffentliche Versammlung, Ref. Belle.

Schweidnitz. Neue Hilfe, Mittwoch 8 Uhr Mitgliederversammlung, „Stadt-Reifenbach“.

Bezirk Oberschlesien

Parteiveranstaltungen

Gleiwitz, Dienstag 7 Uhr Parteibüro Referentenversammlung.

Gleiwitz, Freitag 7 Uhr auf dem Parteibüro Funktionärversammlung der Ortsgruppe Gleiwitz.

Gleiwitz, Mittwoch, 7 Uhr, Mitgliederversammlung im Gewerkschaftshaus, Collet Straße 3.

Esfel, Sonntagabend, 7 Uhr, Karus 2.

Erwerbslose und Erwerbstätige, kämpft in einer Front!

Schles. Rundschau

Polenübertrugene nicht bestraft

Nicht etwa bei den in ungewöhnlicher Mobilisationsstärke lebenden Serben, Bulgaren, Rumänen, Malagen oder einem anderen Stamme, der noch nicht die kulturelle Ebene, liegen wie der deutsche Arbeiter z. B., befragt. Dort denkt man, wie gesagt, nicht daran, eben weil man durch den beschränkten Stammesgeist daran gehindert ist, das Tragen eines Polenübertruges als strafwürdiges Verbrechen zu betrachten. Anders wird die Sache, wenn an Stelle der holländischen Deutsche die handelnden Personen sind. Dann erfordert schon der hohe Grad unseiner Mobilisation, daß wir auch in Giliten und Gebirgen uns ganz scharf von den „Wilden“ unterscheiden. Von solchen Gesellschaften wird sich sicher, nein, muß sich ein Bewußter Einzelkämpfer haben lassen, als er den als „billigen Jakob“ bekannten Straßenhändler deswegen verurteilt, weil er sich beim Ausrufen seiner Waren einen Zylinderhut aufgesetzt hatte (1). Daß es sich um eine laut Urteil „verbotswidrige Handlung“ wirklich handelte, wird jedem sofort einleuchten, wenn man an den Jued, den ein als „Angstbrot“ bekannter Zylinderhut erfüllen soll, denkt. Es besteht durchaus (theoretisch gesehen) die Möglichkeit, daß besagter Händler eines Abends von einer feierlichen Angelegenheit, vielleicht Beerdigung, Taufe, Hoch-

zeit oder Kommerz der Gilitenbewegung „Berechtigter“, in feierlicher Stimmung nach oben — gerade geht — „paule, oyle“ und seine Bekleidungsstücke konzentriert durch lautes Rufen, Musikinstrumente zum Besten gibt. So kann dann vorkommen, daß besagter Händler wegen seiner Ausfüllung und seines Zylinderhutes für den „billigen Jakob“ gehalten wird. Die Folgen dieser Verwechslung wären für unseren deutschen, unbefriedigten, weder noch rechts noch links schauenden, nur vom Standpunkt des Rechts und der Gerechtigkeit richtenden Richterstand katastrophal. Und so mußte vorgebeugt werden, indem man die, wohlverstanden, nur in die (2) in Halle „verbotswidrigen“ Tathaten, das Ausrufen mit Zylinderhut und dem Zylinderhut mit 6 Mark „ahndete“. Die Gerechtigkeit hat gesiegt!

Rothenbach. Selbstmord wegen Arbeitslosigkeit. Seit dem 19. d. Mis. ist der 30 Jahre alte ledige Hilfsarbeiter Karl Weislich unter Zurücklassung seiner Habsgüter aus seiner Quartier verschwunden. Der Vermittler hatte tags vorher seine Entlassung vom Werk erhalten und gewünscht, daß er sich das Leben nehmen wolle. Er scheint nun sein Nothaben durchgeföhrt zu haben.

Zobten. Feuergefecht mit Eindringern. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde bei dem Arzt Dr. Hauke in Zobten von drei Männern eingebrochen. Der Arzt nahm mit der Polizei die Verfolgung der Täter auf. Zwischen Rapsdorf

und Witzschwitz kam es zu dem Zusammenstoß mit dem L. 2. Kommando, bei dem die Besatzung durch den Angriff, der von der Seite her erfolgte, in die Schlinge mit dem Tod trat.

Stetig. Aufgefundenen Kindesleiche. Die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden, welche etwa 8-10 Tage vor gelogen haben konnte. Dem Kinde ist zweifellos gleich nach der Geburt ein Tuch um den Hals gebunden worden, wodurch es erstickte. Die Enden des Tuches wurden dem Kinde in den Mund gesteckt. Die Kindesmutter ist unbekannt. Verantwortlich für den gelamten Text: A. G. Menden, Breslau; für die Interates: A. G. Menden, Breslau. — Verlag: Schlesiens Verlagsgesellschaft, G. m. b. H., Breslau, Druck: Deutscher Verlag, Berlin, G. m. b. H.

Schauspielhaus
Breslau Operettenbühne
Telephon Stephan 87 460

Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, abends 8 Uhr
Auftreten Walter Jankuhn

In neuer Vorbereitung
Der Vetter aus Dingsda
Montag, Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr:
Auftreten Walter Jankuhn
Paganini

Liebl. Theater
Monat März 1926
8 Uhr
Gastspiele der größten

Varieté Sensationen
der Welt

Karl Ujvary
Wiens bester Komiker.

Lobetheater

Juarez und Maximilian	Montag	22. 3., 8 Uhr
Juarez und Maximilian	Dienstag	23. 3., 8 Uhr
Juarez und Maximilian	Mittwoch	24. 3., 8 Uhr
Juarez und Maximilian	Donnerstag	25. 3., 8 Uhr
Juarez und Maximilian	Freitag	26. 3., 8 Uhr
Gastspiel Albert und Elise Wasserermann	Sonntag	28. 3., 8 Uhr
Gastspiel Albert und Elise Wasserermann	Montag	29. 3., 8 Uhr
Gastspiel Albert und Elise Wasserermann	Dienstag	30. 3., 8 Uhr
Juarez und Maximilian	Mittwoch	31. 3., 8 Uhr

Challatheater
Der frühliche Weinberg

Der frühliche Weinberg	Montag	22. 3., 8 Uhr
Der frühliche Weinberg	Dienstag	23. 3., 8 Uhr
Der frühliche Weinberg	Mittwoch	24. 3., 8 Uhr
Der frühliche Weinberg	Donnerstag	25. 3., 8 Uhr
Der frühliche Weinberg	Freitag	26. 3., 8 Uhr
Der frühliche Weinberg	Sonntag	28. 3., 8 Uhr
Der frühliche Weinberg	Montag	29. 3., 8 Uhr
Der frühliche Weinberg	Dienstag	30. 3., 8 Uhr
Der frühliche Weinberg	Mittwoch	31. 3., 8 Uhr

Intern. Arbeiter-Gilde / Landesausflug 60' eilen

In der Zeit vom 20. bis 31. März findet in ganz Schlesien eine **Gr. Filmtournee** statt und zwar

am Dienstag, 23. März	In Görlitz, im Trost, Promenade.
„ Mittwoch, 24. „	„ in Niesky, im Gasthof zum Stern.
„ Donnerstag, 25. „	„ in Landeshut, im Kaiseraal.
„ Freitag, 26. „	„ in Schweidnitz, im Volksgarten.
„ Sonnabend, 27. „	„ in Langenbielau, im Gasthaus zur Eulenebahn (Schöbzig).
„ Sonntag, 28. „	„ in Breslau, im Schirmerbad (gr. Saal).
„ Montag, 29. „	„ in Luban, im Welttheater, Rikstrasse.
„ Dienstag, 30. „	„ in Freiburg, im Gold. Adler, Neumarkt.
„ Mittwoch, 31. „	„ in Rignitz, Restaurant zum Heug, Hauptstr.

Zur Vorführung kommen folgende Filme:
Die Ankunft der ersten Arbeiter-Delegation in Sowjetrußland
Aufgenommen durch die „Melchrapom-Ruß“, Moskau (S. U. S.)

Sein Mahnruf!
Film in 5 Akten
Vergestellt von der „Melchrapom-Ruß“, Moskau (S. U. S.)

Wir richten an die gesamte werktätige Bevölkerung und an alle Arbeiterfreunde den Appell, nicht nur für gewaltigen Besuch der vorgemerkten Veranstaltungen energisch besorgt zu sein, sondern die Kinobesucher in allen Orten aufzufordern, den Film „Sein Mahnruf“ aufzuführen. „Sein Mahnruf“ ist der bisher beste proletarische Film der Erde, dem selbst die bürgerliche Presse höchste Achtung entgegenbringen muß.

Die eigens dazu geschriebene Begleitmusik, ausgeführt von ersten Kräften, gibt dem Film doppelten Wert. Die Eintrittspreise sind trotz der hohen Kosten sehr niedrig (50 Pfg. Einheitspreis und Steuer), so daß es jedem Arbeiter möglich sein wird, diese hochwichtigen Filmvorführungen zu besuchen.

Beide Filme sind wegen des hohen Bildungswertes auch für Jugendliche zugelassen!

Stadt-Theater Breslau
Telephon Ring 1254 u. 6815

Spielplan v. 21. März bis 28. März
Sonntag, vormittags 11 1/2 Uhr
11. (musikalische) Morgenfeier
Kompositionen von Josef W. A. z.
Symphonische Nachtmusik
für großes Orchester
Dirigent: Fritz Cortolozis
Sopran- und Baritonlieder
Räte Heidersbach, Karl Aug. Neumann
Ant Flügel. Der Komponist
Kleine Preise
abends 7 1/2 Uhr
Die Fledermaus
Montag, abends 7 1/2 Uhr
Der Rosenkavalier
Dienstag, abends 7 1/2 Uhr
Die lustigen Weiber von Windsor
Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr
Die vier Grafen
Donnerstag, abends 8 Uhr
Intermezzo
Freitag, abends 7 1/2 Uhr
Genau
Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr
In vollständiger Neuausgestaltung
Diesels
Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr
Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen
Der Barbier von Sevilla
abends 7 Uhr
Dasen ein

Rastell
Der Einzige, nie Erreichte
Das 8. Weltwunder

Reeves und Reeves
4 KAETH'S 4
Andreu-Truppe
Aragon Allegri
MARIFAH
Pool, René u. Baby

Charly-Rivels
Die Sorgenbrecher
am fliegend. Trapez

Das beste Programm zu billigen Preisen v. 75 Pfg. an

Jeden Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr

Nachmittags-Vorstellung
auch für Jugendliche zu halben Preisen!

Spezialhaus für Eisenwaren, Haus- und Küchen-Geräte
Sollinger Stahlwaren
Erich Herrmann, Bohrauerstrasse 17

Brauerei und Ausschank
Zum großen Meerschiff
Inhaber Erich Vogel, Reuechestr. 26 (1. Min. vom Königsplatz)
Ausschank nur selbstgebrauter Biere
Anerkannt gute Küche — Mittagsstich von 12—3 Uhr

Möbl. Zimmer
Nähe Trebnitzer Straße gesucht.
Off. u. L. S. an d. Gesch. d. 3tg.

Vereingte Städtische Bühnen
Intendant Felber

Spielplan vom 24. März
Beuthen
abends 8 Uhr

Freie Volkstheater
Sonder-Vorstellung
Die Czardasfürstin
Operette in 3 Akten
Gleiwitz
abends 8 Uhr

Abonnements A u. C
Zum 1. Male
Mutter Landstrasse
Schauspiel in 5 Aufzügen

Billiger Fleisch-Verkauf

Schweinefleisch	0,90-1,10
Rindfleisch Pfd.	0,70-0,90
Rindfleisch Knochen	1,00-1,10
Hammelfleisch	0,90-1,10
Kalbfleisch Pfd.	1,10-1,30
Sollaschfleisch Pfd.	0,80
Gehacktes Pfd. Mk.	0,80
Rauchfleisch Pfd.	1,20-1,30
Pökelfleisch Pfd.	1,20
gr. Hausmacherleberwurst 1/4	0,40
Mettwurst u. Mortadella 1/4	0,30
Knablauchwurst Pfd.	0,70
Palnische Pfund	0,80
ff. Aufschnitt 1/4	0,40

sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Preisen empfiehlt

Adolf Weiß
Fleischerei und Wurst-Fabrik
Breslau, Moltkestr. 13
Fernsprecher Ring 2669

Uhran-Rep.-Werkstatt
Rudolf Offemann
Görlitz, Sonnenplan Nr. 2

Die Arbeiter-Illustrierte
ist erschienen
Bestellungen schnellstens an

Väherbetrieb:
Breslau, Trebrner Straße 59
Görlitz, Ritterstraße 2

filialen:
Görlitz, Nikolaistraße 11
Waldenburg, Götterstraße 6
Langenbielau, Weichselstraße 01

Haus- u. Küchengeräte Eisenwaren
Fritz Scholz, Malib. asstr. 91-93
Am Waterloo-Platz

Eisenwaren / Werkzeuge Haus- und Küchengeräte
Otto Friedrich
Tautentzenstrasse Nr. 178

Rasierkliegen
auf Spezialmaschine
schleift schnell und sauber

Dr. Hugo Härtel
Striegen, Sedemstraße 3

Eier
täglich frisch entreffen
Dienstag
Donnerstag
Sonnabend
am Wochenmarkt
Gde. Bismarckstr.

Hartwig, Görlitz
Fleischerstr. 13
Eier-Handlung

NIEBERLAGEN DER SCHWEIZER UHREN-INDUSTRIE

Die billigsten u. äusserst realen Bezugsquellen



in Uhren, Juwelen, Gold u. Silberwaren

Jacobowitz
BEUTHEN GLEIWITZ
TARNOWITZER STR. 11 WILHELMSTR. 35


F. Kober, Inhaber L. Wiszyniecki
Fernsprecher 041 Beuthen 05; Görlitz Nr. 910

Größtes Spezialhaus am Platz
für Damen- und Kinder-Konfektion
Kleider, Blusen und Kostüm-Röcke
Bekanntlichste Preise!

Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Breslau.

Auch Sie
 werden fasziniert bei geringem
Abgang Ihren Bedarf an
 Herren- u. Damen- u. Kinder- u.
 Mädchen- u. Kinder- u. Mädchen- u.
 Kleider, Kostüme usw.
 bei der allbekanntesten Firma
A. Flasche & Co.
 Clausowitzstrasse 18, II.
 Geschäftst. von 8-12 u. 2-6 Uhr

**Arbeiten, Anfertigen,
 Brauchen!**
 Diese Infanterien
 wissen auf ihrem Bündel!



Prima Bettstellen
 Eichen, Eiche, Kirschbaum
 mit Patent-Anlage-Matratzen

 Teilzahlung oder auch mit Rabatt
Möbelfabrik Hirschmann
 Kubastraße 23

Kaufhaus Rudolph Renner
 Friedrich-Wilhelm-Strasse 76
 Spezial-Geschäft für Spielwaren
 Haus- und Küchen-Geräte
 Trikotagen, Weiß- u. Wollwaren

Kurz-, Weiss- und Wollwaren
Emil Schmelz, Friedr.-Wilhelmstr. 23
 Große Auswahl in
 Damen- und Herrenwäsche | Spezialität: Clubwesten
 Engros-Verkauf für Händler: Büttnerstrasse 7

Neu eröffnet! Tel. 5. 9915
 Wohnung über der Arbeiter-Zeitung
 Billige Preise unter für Haus- u. Kleider-
 Bekleidungs- u. Herren- u. Damen-
Georg Hirschmann i. Kubastraße 117
 (alt. Markt) 0. D. D. Breslau

Damen-Hüte
 Zinn-Formen
Oskar Garn
 zur Ring, Am Rathaus 10, 1. Et.
 Neuhofen!

Billige aber gute Lebensmittel!
 kauft man in der
Mühlenniederlage
Hausfelder & Co.
 Blumarkstraße 37
 Gräbchenstr. Straße 91
 Westendstraße 63/65
 Taunizienstraße 108
 Lehnstraße 57

Paul Märsche
 Kolonialwaren
 Gelsnerstraße Nr. 15
 Friedrich-Wilhelmstraße 91

**Gogner's
 Schuhhaus**
 Taunizienstraße 178

F. Kielmann & Co.
 Schwenckfeldstraße 13
 Eisenwaren / Werkzeuge
 Wirtschafts-Artikel

Gerhard Hoffmann
 Gelsnerstraße 31
Haus- u. Küchengeräte
Glas und Porzellan

**Gogner's
 Schuhhaus**
 Taunizienstraße 178

Martha Bode
 Trebnitzer Strasse 4
 Schuhwaren- und
 Reparatur-Werkstatt
 Reelle Bedienung Solide Preise

Georg Broniatowski
 Alsenstr. 63, Ecke Posenerstr.
 Manufaktur-, Weiß- und W. Waren

Wo
 kauft man Musikinstrumente?
 welche sind billig?
 finde ich die größte Auswahl in
 Schallplatten?
 tausch ich meine alten Schallplatten
 gegen neue ein?
 finde ich die größte Auswahl in all-
 musikalischen Instrumenten?
 werden Reparaturen billigst ausgeführt?
 werde ich reell und dulant bedient?
Nur im Musikhaus A. JESKE, Breslau 6
 Friedrich-Wilhelm-Strasse 59 - Telephon Ohle 259

H. Wassermann
 Friedrich-Wilhelm-Strasse 33
 Herren- u. Knabenbekleidung
 Züchen :: Inletts :: Wäsche
 enorm billige Preise
 Vorzeiger dieses 5% Rabatt

Neu eröffnet!
 Haus u. Küchengeräte
 reelle, preiswerte Ware
Feldstraße 46

Fahrräder, Ersatz u. Zubehör
 in allen Preislagen
 Reparaturen sauber und fachgemäß
Robert Barisch, Gellertstraße 28

Gut und billig
 kaufen Sie im
Schuhmarkt
 Alsenstrasse 41

Schuhhaus
Wilhelm Krojanke
 Nur Schmiedebrücke 5/6

B Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Hindenburg

Victor Elias
 Lederhandlung und Schuhfabrik
 Größtes Ledergeschäft am Platz
 an nur Alsenstr. 2.

Gebr. Markus G. m. b. H.
 Hindenburg
 Kurz-, Weiß-, Woll- und Strumpfwaren
 Herrenartikel / Trikotagen / Damenputz

Theo Kallmann
 Schokoladen-Zuckerwaren
 275 Kronprinzenstr. 123

Carl Röttering
 Kamlstraße 2
 Lederwaren / Sportartikel
 Linoicum

MAX LUSTIG
 Dorotheenstr. 7
 Fabrik H. L. L. L.

EL FESCHEE
 Inh. Oskar Peschl
 5545 Schachestr. 1
 Manufaktur- und Kolonialwaren

Max Fischer
 Bahnhofstr. 1
 das billige Schokoladen-
 und Zuckerwaren-Haus

Spezial-Haus
 moderner Haar-, Filz- und
 Seidenhüte
Felix Hergesell
 Kronprinzenstr. 143

Zigarrenhaus „Glück auf“
 Inh. Joh. Schmigebeck
 Dorotheenstr. 50
 reichhaltiges Lager in Lederwaren,
 Schuhen und Strümpfen
 Anprobe von Reparatur-Schuhen

Valentin Böhm
 Dorotheenstr. 5
 Herren- und Knabenbekleidung
 Große Auswahl Billigste Preise

P. Böhm
 Manufakturwaren
 Dorotheenstr. 2

Adolf Czysch
 Kronprinzenstr. 136
 Herren- und Knaben-Garderoben
 Arbeiter-Bekleidung
 zu billigsten Preisen

Anton Tchorz
 Schneidermeister
 Paulstraße 28
 Anfertigung nach Maß

Eugen Herzka
 Kleiderstoffe / Seiden / Gardinen
 Teppiche / Leinen / Baumwollwaren

Schwarz & Co.
 der billige Zigarren-Laden
 554 Bahnhofstraße 4

Rathen Grabowski
 Schuhwarenhaus
 Schachstraße 6
 reell und billig

Badrian & Angreb
 Hindenburg
 Manufaktur und Modewaren

Hermainski & Faber
 Hindenburg O. S., Bahnhofplatz 21
 Das älteste Zigarrengeschäft am Platz
 Zwilggeschäft: Biskupitz, Hindenburger Str. 38

Max Siegel
 Richard Meiss
 2. etage und 3. etage in jeder Richtung
 Faschstraße 23

D. Proskauer
 Kurz- und Wollwaren
 2525
 Besondere Spezialität für Wiederverkäufer
 Kronprinzenstr. 100

Edelmann's
 Konfektions-Teilzahlungsgeschäft
 Mikulitzschitzer Strasse 8

Zaborze
Lederhandlung
 S. Dallmann
 Brojastr. 42
 Hindenburg, Schachestr. 1

Adolf Jakubek
 Kolonialwaren u. Delikatessen
 Zaborze B, Brojastraße 32

Max Goldstein
 2. etage in jeder Richtung
 Faschstraße 23

Möbelhaus
Robert Rischke Nachf.
 2525
 2525

Josef Peschka
 Kronprinzenstr. 133
 Herren- u. Damen- u. Kinder- u. Mädchen- u.
 Kleider, Kostüme usw.

H. Martini & Co. m. b. H.
 Brojastr. 42
 2525
 Billige Spezialität
 für weibliche Bekleidungsartikel

Hans Baumgart
 Brojastraße 34
 Herrenartikel
 u. Wollwaren

Karl Stellmach
 Dorotheenstr. 31
 Kurz-, Weiß- u. Wollwaren
 Herren-Artikel

Jos. Bielecki Nachf.
 2525
 2525

Musikhaus
Ed. Skoberla
 2525
 Kamlstraße 1

Kaufhaus Siegm. Singer
 Mikulitzschitzer O. S.
 Damenputz, Kurz-, Weiß-
 41 und Wollwaren

Billigste Bezugsquelle
 für
Schuhwaren
 Heinrich Adler
 Brojastr. 42 - Kronprinzenstr. 99

MAX WOLFF
 2525
 2525

Saul Wollek
 Kronprinzenstr. 55
 Textilwaren, Esswaren, Lebensmittel

S. KOSTERLITZ
 Inh. Jakob Kochmann
 2525
 Destillation und Likörfabrik

Zobrek
Kaufhaus Singer
 2525
 2525

Johann Madczysk
 Kolonialwaren und Delikatessen
 Tel. 1389 Kronprinzenstr. 93

Tabakhaus Adamczyk
 2525
 2525

Joseph Wischnitzer
 BISKUPITZ-BORSIGWERK
 Modewaren / Herrengarderobe
 2525
 2525

Kaufhaus Singer
 2525
 2525